

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblattes“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 227

Donnerstag, den 30. September

1915.

Das im Grundbuche für Schönheide Blatt 957 auf den Namen des Stickerfabrikanten **Hermann Alban Bauch** in Schönheide eingetragene Grundstück soll **am 26. November 1915, vormittags 10 Uhr**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 18,4 Ar groß, mit 200,25 Steuer-einheiten belegt und auf 29988 Mark — Pf. geschätzt. Es wird gebildet aus den Flurstücken Nr. 585 und 579a des Flurbuchs ist mit einem Wohnhause bebaut (Nr. 439 B des Brandkatasters; Versicherungssumme 24 690 M.), hat Hofraum, Garten und Wiese und liegt in Schönheide an der oberen Straße in unmittelbarer Nähe der Post.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. Juni 1915 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

E i b e n s t o c k, den 16. September 1915.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Schönheide Blatt 336 — auf den Namen der Lokomotivführerseelefrau **Alma Feldmann** geb. Nischke, jetzt in Leipzig-Plagwitz eingetragene Grundstück soll

am 3. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr

im Rathause zu Schönheide im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 3,2 Ar groß, mit 60,25 Steuer-einheiten belegt und auf 16 090 M. — Pf. geschätzt. Es wird gebildet aus dem Flurstücke Nr. 769 des Flurbuchs, ist mit einem Wohnhause mit kleinem Hintergebäude und Geräteschuppen bebaut (Nr. 397 des Brandkatasters; Versicherungssumme 14 950 M.), hat Hofraum und kleinen Garten und liegt an der Hauptstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. August 1915 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

E i b e n s t o c k, den 27. September 1915.

Königliches Amtsgericht.

Vieh z ä h l u n g.

Am 1. Oktober 1915 findet eine Viehwirtschaftszählung statt. Die Zählung wird durch stadträtliche Beauftragte im Wege der Umfrage von Haus zu Haus am Vormittage des Zähltages vorgenommen werden. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh.

Die Viehbesitzer werden hiermit aufgefordert, sich zur Erteilung der erforderlichen Angaben an die Zähler bereit zu halten oder mit der Auskunftserteilung eine unterrichtete Person zu betrauen.

Unrichtige oder unvollständige Angaben ziehen Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10000 Mk. nach sich. Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, kann im Urteile für dem Staate verfallen erklärt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 25. September 1915.

Dem Paul Emil Oelsner

ist anstelle des für ihn am 24. Oktober 1913 ausgefertigten Arbeitsbuches Nr. 165 ein neues Arbeitsbuch ausgestellt worden.

Ulm Mißbrauch zu verhüten, wird dies hiermit bekannt gemacht.

Stadtrat Eibenstock, den 28. September 1915.

E r l o s e n

ist der Rotlauf unter dem Schweinebestande des Fleischermeisters Heidrich hier.

Stadtrat Eibenstock, den 29. September 1915.

Die Schlachten im Westen.

Große Siegesbeute in der Schlacht von Wilna. — Schwere Explosion auf einem italienischen Linien-schiff.

Ein Genfer Bericht des „B. V. A.“ teilt interessante Einzelheiten über die französisch-englische Offensive mit: „Die Festigkeit der Kämpfe in der Champagne, namentlich in dem der Straße von Souain benachbarten Gelände, forderte beiderseits gleich schwere Opfer, während westlich der Argonnen die Zahl der Toten und Verwundeten auf französischer Seite doppelt so groß war wie auf deutscher.“

Der anfängliche Erfolg der Verbündeten ist also sehr teuer erkauft. Zu weiteren dürfen sie kaum kommen, denn auch der gestrige Bericht unserer obersten Heeresleitung lautet beruhigend. Die Franzosen und Engländer haben ihre Durchbruchversuche zwar wiederholt, aber ohne irgendwelche Erfolge zu erreichen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Gegner setzte seine Durchbruchversuche auch gestern fort, ohne irgendwelchen Erfolg zu erweihen. Dagegen erlitt er an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste. — Bei Voos unternahm die Engländer einen neuen Gegenangriff. Er verpuffte völlig wirkungslos. Unser Gegenstoß brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere, 750 Mann an Gefangenen, deren Zahl an dieser Stelle damit auf 3397 einschließlich Offiziere steigt. 9 weitere Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei Souchez, Angres, Roelincourt und sonst auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden französische Angriffe restlos abgewiesen. In Gegend von Souain brachte der Feind unter merkwürdiger Verknüpfung

der Lage sogar Kavalleriemassen vor, die natürlich schleunigst zusammengeschossen wurden und flüchteten. Besonders ausgezeichnet haben sich bei der Abweisung der Angriffe sächsische Reserve-Regimenter und Truppen der Division Frankfurt am Main. — In den Argonnen wurde unsererseits ein kleiner Vorstoß zur Verbesserung der Stellung bei Fille morte ausgeführt. Er zeitigte das gewünschte Ergebnis und lieferte außerdem 4 Offiziere, 250 Mann an Gefangenen. — Auf der Höhe von Combres wurde vorgestern und gestern durch umfangreiche Sprengungen die feindliche Stellung auf breiter Front zerstört und verschüttet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Der gestern auf der Südwestfront von Dünaburg zurückgedrängte Gegner suchte sich in einer rückwärts gelegenen Stellung zu halten; er wurde angegriffen u. geworfen. Südlich des Drysjowatz-Sees finden Kavalleriegefechte statt. — Das Ergebnis der Armees des Generalobersten von Eichhorn in der Schlacht bei Wilna, die zur Zurückwerfung des Feindes bis über die Linie Rawocz-See-Smogon-Bischnew geführt hat, beträgt an Gefangenen und Material 70 Offiziere, 21 908 Mann, 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagagen, die der Feind auf seinem eiligen Rückzug zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen. Die bislang gemeldeten Zahlen sind in ihr nicht enthalten. — Südlich von Smogon blieb unser Angriff im Fortschreiten. Nordöstlich von Bischnew ist die feindliche Stellung durchbrochen. 24 Offiziere, 3300 Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Bräuterköpfe östlich von Baranowitschi sind

nach Kampf in unserem Besitz. 350 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen. Der Uebergang über den Styr unterhalb Luzl ist erzwungen. Unter diesem Druck sind die Russen nördlich von Dubno auf der ganzen Front in vollem Rückzug.

Oberste Heeresleitung. (B. T. B.)

Zur Lage im Westen sei noch das Urteil des Berner „Bund“ erwähnt:

Bern, 28. September. Am Schluß seiner Betrachtung der Kriegslage schreibt der „Bund“: Den ersten schlimmen Moment hat die deutsche Verteidigung überstanden und damit viel gewonnen und aufs neue die Elastizität ihrer Linie nachgewiesen. Wie man aus Kreisen, die Beziehungen zu Frankreich haben, erfährt, ist die englisch-französische Offensive auf den Druck der französischen Regierung und unmittelbar des Volkes erfolgt. Man hätte der französischen Regierung einen Winterfeldzug nicht zumuten können, wenn man nicht zunächst durch eine Offensive versucht hätte, ihn zu vermeiden. Dieser Versuch wird sicherlich fortgesetzt werden. Munition und neue weittragende Geschütze sind, wie man hört, reichlich vorhanden. Auch auf anderen Stellen der Front dürften Angriffe zu erwarten sein. Nicht ausgeschlossen scheint es nach wie vor, daß italienische Truppen zur Unterstützung der Westfront hinzugezogen werden, wenn sie nicht schon gar hinter der Front bereitstehen.

Der amtliche deutsche Bericht erwähnte gestern erstmalig die Heeresgruppe Linjungen, welche im Südosten am Styr operiert und durch ihr Auftreten die Russen im wohnlichen Festungsdreieck zum Weichen brachte. Die

österreichisch-ungarischen

Truppen schlossen sich der Verfolgung an:

Wien, 28. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch die österreichisch-ungarischen und deut-